

„Das ist mein Geheimnis“. Diesen Satz haben sie sicher schon mal gehört. Haben sie Geheimnisse? Jede und jeder von uns hat Geheimnisse, Dinge über die wir nicht reden wollen oder können, oder Erlebnisse, die wir uns nicht erklären können. Manches Geheimnis bleibt ein Leben lang ungeklärt und wird dann auch mal mit ins Grab genommen. Das Leben ist voller Geheimnisse. Auch Gott ist und bleibt für uns letztlich immer ein Geheimnis, jedenfalls solange, bis wir selber zu ihm in die Ewigkeit zurückgekehrt sind.

Auf Geheimnisse stoßen wir durch bestimmte Anzeichen. Wir entdecken irgendetwas Ungewöhnliches und fragen dann: wie ist das zustande gekommen, was steckt da dahinter...?

Am heutigen Fronleichnamfest geht es auch um ein Geheimnis: Es geht um das Geheimnis, wie Gott, obwohl wir ihn nicht sehen und greifen können, dennoch für uns spürbar da ist. Ein Zeichen für dieses Geheimnis ist das eucharistische Brot. Wir nennen es auch das Sakrament der hl. Eucharistie, oder das Allerheiligste. In diesem Zeichen sind verschiedene Hinweise auf Gottes Nähe und Wirken in unserem Leben gegeben:

Als erstes: Gott verwandelt. Das eucharistische Brot ist verwandeltes Brot. In der Eucharistie werden Brot und Wein verwandelt in Leib und Blut Jesu. Gott macht aus irdischen Gaben göttliche Gaben. Gott wandelt menschliches Leben zu göttlichem Leben, vergängliches irdisches Leben in ewiges Leben. Leben ist also veränderbar, verwandelbar. Gott kann unser Leben verwandeln, so wie wir es aus vielen Bekehrungsgeschichten kennen, wie z.B. von Saulus, der durch die Begegnung mit Christus zu Paulus geworden ist. Gott bewirkt, dass Menschen sich wandeln, zum Guten bekehren, ihr Leben grundlegend ändern. Wie das geht, bleibt letztlich immer auch ein Geheimnis.

Vielleicht gibt es ja auch in unserem Leben solche Ereignisse, die uns tiefgreifend verändert oder verwandelt haben, Ereignisse, die uns spüren lassen, da war oder ist eine größere Macht am Werk, als alles was wir Menschen vermögen. Solche geheimnisvollen Begebenheiten sollten in uns den Respekt und die Ehrfurcht vor Gott, als dem Schöpfer allen Lebens fördern.

Ein zweites sagt uns das Zeichen des hl. Brotes: Gott bringt Menschen zusammen. Das eucharistische Brot sagt uns wie wichtig es für uns Menschen ist Gemeinschaft zu haben und zu leben. Beim letzten Abendmahl bricht Jesus das Brot und verteilt es unter seinen Jüngern. Geteiltes Brot, Zeichen für geteiltes Leben. Gemeinsames Mahl als Ausdruck der Gemeinschaft die sich um den einen Herrn Jesus versammeln. Gott bringt Menschen zusammen. Er spaltet nicht, wie wir es leider unter uns Menschen immer wieder erleben müssen. Es ist Gottes Wirken, wenn Menschen aus dem Streit heraus wieder zueinander und zum Frieden finden. Gott wirkt wo Menschen sich in aller Würde und Hochachtung annehmen und respektieren, auch in all ihrer Unterschiedlichkeit. Gottes Wirken zeigt sich darin, wenn Menschen ihr Leben - wie Brot - miteinander teilen, in Freude und Leid, einander dienen und wirklich füreinander da sind und einander helfen. Es bleibt dabei immer auch ein Geheimnis, was Menschen letztlich wirklich fähig und stark genug macht füreinander da zu sein und in Frieden miteinander zu leben und wenn es notwendig wird, auch über den eigenen Schatten zu springen und mehr zu geben als selbst zu nehmen.

Und ein drittes: Gott belebt mit seiner Liebe. Das hl. Brot ist Zeichen auch für die Grundnahrung der Liebe, die wir Menschen brauchen, die Erfahrung, dass jemand bedingungslos zu mir steht. Liebe die von Gott kommt ist viel mehr, als nur ein Gefühl der Zuneigung. Es geht um die grundlegende, bedingungslose Bejahung des anderen. Ein Geheimnis, das letztlich nur die sich Liebenden wirklich erfassen können. Liebe die von Gott kommt verändert zum Guten. Sie macht Menschen fähig, ihr Leben besser zu verstehen und selbst besser zu gestalten und zu bewältigen. Liebe von Gott ist das Geheimnis das uns erst richtig lebensfähig macht.

Leben ist voller Geheimnisse. Gott ist das Größte aller Geheimnisse. Das Sakrament der hl. Eucharistie, das Sakrament des Brotes ist ein Zeichen dafür.

Auch wenn wir Gott selbst nicht sehen können, so können wir ihn dennoch spüren und erfahren, immer dort nämlich, wo Leben gewandelt wird, wo sich etwas zu Guten verändert, dort wo Menschen zueinander finden, wo Versöhnung geschieht und Friede ist, und immer da, wo Menschen bedingungslos geliebt werden und selber diese Liebe leben.

Wenn wir heute mit diesem Fronleichnamsgottesdienst das hl. Brot verehren, verehren wir damit in erster Linie Gott als das größte Geheimnis unseres Lebens, und wir wollen ihm von ganzem Herzen danken für all die Geheimnisse in unserem eigenen Leben, in denen er uns ganz nahe ist und uns mit seiner Gegenwart immer wieder neu belebt.